

der Rechten zieht sie den Schleier nach oben, den Blick gen Himmel gerichtet. Gehänge am Unterbau, Kranz und Blattgehänge an der Säule sind vergoldet. An der Säule ist eine ovale Tafel mit neuzeitiger Inschrift angebracht. Der Säulenfuß ist bez.: Anna Dorothea Bitterlich / geb. Mehlhose.

Die Tafel auf dem Unterbau trägt die Inschrift:

Nicht der Verwesung, nein! dem Leben / Ward unser Geist von Gott geweiht /  
Zu neuem Glanz wird er erheben / Die Hülle der Vergänglichkeit: / Er nahm  
dem Tode selbst die Macht / Der sterbend rief: Es ist vollbracht.

Jetzt Grabstätte des Ernst Wilhelm Bitterlich, gestorben 1891.

In einfacher Rundbogennische. Seitlich schlichte kanelierte Pfeiler. Vom Schlußstein gehen Eichenblattzweige aus.

An der Südmauer des Kirchhofs.

Denkmal eines Unbekannten (Bitterlich?). (Fig. 469.) Um 1800. Sandstein, etwa 120 cm breit, 320 cm hoch.

Am würfelförmigen Postament sitzt eine kreisrunde, mit Blattgehängen verzierte Tafel, im Segmentbogen verdacht. Auf dem Postament ruht ein kanelierter Säulenstumpf, unten mit Rosen umwunden. Davor eine ovale Schrifttafel, oben ein ruhender Kindengel mit Kreuz und Kugel. Seitlich vom Unterbau je eine Urne auf Postamenten. Vor der Säule, über der unteren Schrifttafel ebenfalls eine flammende Urne. Die alte Inschrift ist einer neuen gewichen.

Jetzt Grabstätte des Ernst Gustav Bitterlich.

In einer ganz ähnlichen Nische wie bei Anna Dorothea Bitterlich. An Stelle des Schlußsteins eine dürftige Kartusche. An der südlichen Kirchhofsmauer.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1800.

Sandstein, etwa 110 cm breit, 3 m hoch.

Säulenstumpf auf Postament, an dem zwei ovale Inschrifttafeln hängen. Seitlich auf gleichhohen, mit Tuchgehängen geschmückten Postamenten eine Urne und ein Kind, das die um die Säule und Tafeln gewundenen Efeu-ranken anfaßt. In einfacher granitner Rundbogennische. Teile vergoldet.

Oben auf der Säule die Inschrift:

Staub bei Staube gesammelt / erwarten hier Erneuerung zum bessern Leben.  
(Die Inschriften sonst neu.)

Am Postament bez.:

Was sterblich ist sinckt wie- / der in das Grab. Das Beßre / selbst — die Seele,  
wird nicht des Todes Raub. Sie steigt / hinauf zum Vater alles Lebens / im  
Glanze der Unsterblich- / keit sich ihrer eignen Ver- / herrlichung zu freuen.

Jetzt Grabstätte des Wilhelm Bitterlich, gestorben 1889.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1800.

Sandstein. Niedrige kanelierte Säule mit Eichenblattgehängen. Davor eine Schrifttafel. Oben eine Urne mit darüber gelegtem Gehänge, das ein Kindengel faßt. Dahinter Rosengesträuch. Auf der Urne ein kleines Oval, bez.: Jacobi 3. V. 11.